



Programm - Stand 20.04.2010

5. Europäische Konferenz zur Gesundheitsförderung in Haft Ressourcen stärken, Partizipation fördern: Gesundheit verbessern

Hamburg, 16. und 17. September 2010, Vorprogramm am 15.09.2010 ab 13.00 Uhr

Mittwoch, 15. September 2010 Vorprogramm (begrenzte Plätze, separate Anmeldung erforderlich)

- 13.00 – 15.00 Uhr** **Exkursionen JVA 1, 2,3, mehrere Gruppen**
- 19:00 – 21:00 Uhr** **Diskussion „Problemfelder medizinischer Versorgung von Gefangenen – und welche Zukunftsperspektiven gibt es? “**
Teilnehmer/innen mit (Ex-)Gefangenen, ÄrztInnen innerhalb und außerhalb des Vollzugs, Krankenpflegepersonal

Donnerstag, 16. September 2010

10.00 bis 11.00 Uhr **Empfang / Anmeldung**

Eröffnung und Plenumsvorträge (11.00 - 12.20 Uhr)

Moderation: Dr. Caren Weilandt (WIAD e.V., D-Bonn)

- 11.00 – 11.20 Uhr** **Eröffnung**
Prof. Dr. Heino Stöver (Fachhochschule Frankfurt, D-Frankfurt)
- Grußwort**
Dr. Till Steffen, Justizsenator Hamburg - angefragt
- Vorträge**
- 11.20-11.40 Uhr** **BIG – Bekämpfung von Infektionskrankheiten im Gefängnis**
(Stefan Enggist, Karen Klaue, Projektleiterin Bundesamt für Gesundheit, Schweiz)
- 11.40-12.00 Uhr** **Neue Gesetzgebung in den Bundesländern – Auswirkungen auf die gesundheitliche Versorgung von Gefangenen?**
(Prof. Dr. Norbert Konrad, Institut für Forensische Psychiatrie Charité - Universitätsmedizin Berlin)
- 12.00-12.20 Uhr** **Praxis und Perspektiven der gesundheitlichen Versorgung Gefangener in Österreich**
(Brig. Alfred W. Steinacher, Vollzugsdirektion – Leiter Abtlg. Innovation, Projektmanagement u. Öffentlichkeitsarbeit, Wien)
- 12.20 – 13.30 Uhr** **Mittagessen**

Arbeitsgruppen (13.30 - 16.00 Uhr) *Kaffeepause in den AGs 15.15 - 15.45h*

- Arbeitsgruppe 1:** **Gesundheitsförderung in Haft: Wer ist verantwortlich und wie geht es praktisch?**
Dr. med. Catherine Ritter (CH-Genf) oder Benjamin Brägger (CH-Neuenburg)
- Arbeitsgruppe 2:** **Gesundheitsversorgung für Jugendliche in Haft**
Dr.med.Tina Huber-Gieseke, Universitätsklinik Genf ,CH + Stefan Markus Giebel, D
- Arbeitsgruppe 3:** **Prävalenz, Inzidenz und Therapie von Hepatitis- und HIV-Infektionen in Haft**
H.Patrick Hoffmann, (JVA Luxemburg) + Dirk Gansefort ZIS Hamburg ,
- Arbeitsgruppe 4:** **Umgang mit Drogengebrauch, Methadon- und Heroinbehandlung in Haft**
Volker Heer-Rodiek, Leitung 'HIDA' Hamburg+ Marina Haller, CH
- Arbeitsgruppe 5:** **Sexualität in Haft**
Dr.Barbara Bojack

Corner Stone Lab*¹ (16.00 - 18.00 Uhr)

1) Weniger Rauch und mehr Gesundheit im Gefängnis – Das Beispiel der Strafanstalt Witzwil – Schweiz

Catherine Ritter*, Jean-François Etter**, Corinne Wahl°, Jens Sommer°, Bernice Elger*, Bern

2) Kunsttherapie als ressourcenorientiertes Angebot im Strafvollzug

Dr. Kai Bammann, Dipl.-Kunsttherapeut (FH), Dipl.-Kriminologe

3) Syringe exchange for intravenous drug users in prison: evidence and reality

Dr. Hans Wolff, MD, MPH, Genf

4) Problematisches Glücksspiel unter Inhaftierten

Dr. Heike Zurhold, Katja Thane, ZIS an der Universität Hamburg

5) Der aktuelle Stand der Substitutionstherapie und deren Umsetzung in Gefängnissen der Mitgliedstaaten des WHO Health in Prisons Project

Tim Ellermann, Universität Bremen

6) Physiotherapie in Haft

Wilfried Zahn, Diplompsychologe, Oberregierungsrat, Justizvollzugsanstalt Detmold

7) Raumnutzungsoptimierung einer Justizanstalt

Andrea Seelich, Wien

8) TBC Screening in Untersuchungshaft: Was ist wirklich notwendig, was sollten wir tun?

Dr. med. T. Huber-Gieseke°, Dr. med. M.-C. Kramer°, Dr. med. H. Wolff°,

9) Reisefähigkeit und Haft

Dr. jur. Christine Graebisch, Universität Bremen

10) Internationales Handbuch zur Analyse der HIV-Situation und Bedarfsplanung in Gefängnissen,

Dr. Caren Weilandt, WIAD Bonn / Dr. Robert Greifinger

ab 20.00 Uhr Empfang und Buffet

Freitag, 17. September 2010

Plenumsvorträge (9.30 - 11.00 Uhr)

Moderation: Bärbel Knorr (Deutsche AIDS-Hilfe, D-Berlin)

9.30 – 10.00 Uhr Die ärztliche Schweigepflicht im Strafvollzug – praktische, ethische und rechtliche Aspekte
Prof. Dr. Bernice Elger, Genf

10.00 – 10.30 Uhr Der Gesundheitsbericht im baden-württembergischen Strafvollzug (2008)
Dr. Karin Meissner

10.30 – 11.00 Uhr Organisationsformen medizinische Versorgung in Haft – Praxisbeispiele aus europäischen Ländern
Prof. Dr. Heino Stöver, Fachhochschule Frankfurt, D-Frankfurt,

Arbeitsgruppen (11.00 - 13.30 Uhr) (Kaffeepause in den AGs 11.15 - 11.30h)

Arbeitsgruppe 1: Wirklichkeiten des Sozialrechts für Inhaftierte und Haftentlassene (Sicherung der Unterkunft während der Haft und nach der Haft, Schutz bei Krankheit, Sicherung des Lebensunterhalts)
Dr. Manfred Hammel, Caritasverband für Stuttgart e. V.

Arbeitsgruppe 2: Modellprojekt-Gesundheitswochen in Haft
Förderung des Gesundheitsbewußtseins von Inhaftierten durch Informationsveranstaltungen mit einem freiwilligen Hepatitis-B-Impfangebot
AG Aids & Haft in Bayern, Ute Häusler-Jitoboh,
+
Der partizipative Ansatz der AIDS-Hilfen in der HIV / Hepatitis - Prävention im Strafvollzug

Dipl. Sozialarbeiterin Indra Kraft, Mitarbeiterin der AIDS-Hilfe Unna e.V.

- Arbeitsgruppe 3:** **Schadensminderung: Wer ist dafür im Gefängnis verantwortlich und wie wird sie praktisch umgesetzt?**
Karen Klaue, Projektleiterin Bundesamt für Gesundheit
Catherine Ritter, Fachberaterin Projekt BIG
- Arbeitsgruppe 4:** **„Coaching als Unterstützung für Leiterinnen und Leiter von Justizanstalten“**
Oberst Georg Klugsberger, MSc, Leiter der Justizanstalt Feldkirch - A
+
Wenn Leistungsverdichtung krank macht-Psychische Belastungen am Arbeitsplatz
Meike Schwark, Juristin, Dipl.-Sozialökonomin, Hamburg;
- Arbeitsgruppe 5:** NN
- 13.30 – 14.30 Uhr** **Mittagessen**
- 14.30 – 15.30 Uhr** **Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse:**
Mag. Harald Spirig (Schweizer Haus Hadersdorf, A-Wien)
- 15.30 – 16.00 Uhr** **Kaffeepause**

*Abschließende Plenarveranstaltung (16.00 - 17:00 Uhr):
Gesundheit ein Menschenrecht?!*

Poster:

1) Maßregelvollzug – ein Modell

Dr. Dr. med. Helmut Niederhofer,

FA für Psychiatrie/Neurologie/Kinder- und Jugendpsychiatrie Sachsen

2) NN

3) NN

¹ Anmerkung zur Methode **Corner Stone Lab:*

Nach einem kurzen Input von max. 10 Minuten werden die Themen hier in kleiner Runde weitere 15 Minuten lang diskutiert. Die Diskussionsrunden finden an Stehtischen statt, die in der gesamten Lobby verteilt sind, auf Präsentationen mit Einsatz von Technik wird bei dieser Methode verzichtet.

Die Runden werden mehrmals wiederholt. Die TeilnehmerInnen haben so die Möglichkeit, sich an verschiedenen Themen zu beteiligen.